

Ertheilt täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. **Monatenspreis** vierteljährlich für Halle 15 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postausfluss. **Abgabe u. Annahmestellen** für Anzeilen und Abonnements in Halle, Magdeburg, Leipzig, Halle, GutsMuths, große Steinstraße 18. Halle und Wittenbergplatz. 5. Platz. Leipzig, Steinböden 10. Leipzig, Markt, Breitstraße 32. Weidach & Sohn in Giechenslein, Burgstraße 17.

# Halle'sches Tageblatt.

Dreizehntzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsbblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Ertheilt Waizenhaus- und Druckerei. **Anzeilenpreis** für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf. Anzeigen unter Wochenfrist für die Spalte 2 Sgr. Ausnahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Anzeilen bis 9 Uhr Vormittags, nachher werden Tags zuvor erbeten. Anzeilen befordern die Annoncen-Bureau Haacke & Wogler in Halle, Berlin, Leipzig u. M. Wogler in Halle, Berlin, Leipzig u. M. Wogler & Co. in Berlin.

№ 15.

Freitag, den 19. Januar

1872.

**Bekanntmachung.**  
Der Herr Factor **Leichmann** ist auf seinen Antrag als Armen-Vorsteher im 8. Bezirk entlassen. An seine Stelle ist der Herr Orgelbauer **Söllner** zum Armen-Vorsteher gewählt.  
Halle, den 12. Januar 1872.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Die Magisträte und Ortsbehörden des platten Landes, denen die Militär-Stamm-Rollen in den nächsten Tagen zugehen werden, werden hierdurch angewiesen, die im §. 60 der Militär-Erfass-Instruction für den norddeutschen Bund vom 26. März 1866, Beilage zum Amtsblatt vom 1868, Stück Nr. 37, vorgezeichnete Aufforderung zur Anmeldung der nach §. 58 l. c. in die Stammrolle aufzunehmenden Militairpflichtigen zu erlassen und in dieser Aufforderung, die am besten durch öffentlichen Ausruf, resp. Aushang in den Wirthschaftslokalen, bewirkt wird, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß Militairpflichtige, beziehungsweise

Obern, Vormünder, Lehr-, Dienst- oder Probherren, welche die Anmeldung unterlassen, nach §. 176 der Militär-Erfass-Instruction in eine Geldstrafe bis zu 10 Thalern, resp. verhältnismäßige Gefängnißstrafe verfallen.  
Die Bestimmungen über die Aufnahme der Militairpflichtigen in die Stammrolle sind in den §§. 58 und 59 l. c. enthalten. Indem ich hierauf besonders Bezug nehme, bemerke ich noch, daß aus den Geburtslisten, welche den Magisträten und Ortsbehörden von den Herren Geistlichen zugestellt worden sind, alle im Jahre 1852 geborenen Individuen, welche sich noch am Leben befinden, in die Stammrolle zu übertragen sind.  
Die vervollständigten Stammrollen sind mir bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten auf Kosten der Stämme längstens bis zum  
**15. Februar d. Js.**

zurückzujureichen.  
Halle a/S., den 6. Januar 1872. **Der königl. Landrath des Saalkreises.**  
E. v. Krojitz.

**Zur Tagesgeschichte.**

Heute begibt das deutsche Kaiserreich den ersten Jahrestag seiner Geburt und an diesem Tage auch das preussische Ordensfest. Stattfindet, so hatte man erwartet, daß die Angelegenheit der Dotationen an deutsche Heerführer bei diesem Anlasse erledigt werden würde. Wie die „Post“ erfährt, soll es der Wunsch des Kaisers sein, vor der endgültigen Entscheidung noch eine Commission von Generalen über die Angelegenheit zu befragen.  
Jetzt erst, da die Abrechnungsarbeiten beendet ist, kann der österreichische Reichsrath sich seinen concreten Aufgaben zuwenden, und so wenig hervorstechend im Abgeordnetenhaus die Abrechnungsarbeiten sind, so hat diese doch jedenfalls als Prolog für die bevorstehenden Arbeiten einen gewissen Werth. Die „N. Fr. Pr.“ sieht denselben darin, daß man zu einer näheren Stimmung zurückgekehrt ist, in der allein sich Probleme wie die der österreichischen Regierung stellen lassen. Welche Hauptaufgabe hat denn aber, fragt das Wiener Blatt, außer der Fürsorge für die fortlaufenden Bedürfnisse der Reichsregierung, nachdem anfangs das dem Liberalismus ergebenen Regimes Hohenwart ein verfassungstreues Ministerium sich im Amte befindet? Keine andere, als die Antwort, als den Rückfall zu verhindern und die eigene parlamentarische Erfahrung mit allen nur erdenklichen Mitteln, welche die Verfassung gestattet, zu sichern. „Direkte Wahlen und Ausgleich mit Oestreich“ ist für die „N. Fr. Pr.“ schließlich die Quintessenz der Regierungspolitik. Dies ist nichts Neues. Da es nun aber ausgesprochen, darf man begierig sein, ob und auf welche Art dieses Ziel erstrebt werden wird.  
Die französischen Blätter sind fast einstimmig

in der Bewunderung über Thiers' Rede zu Gunsten der Beherrschung der Kohlenstoffe. Alle Redner, die in der Nationalversammlung auf der Rednertribüne erschienen, die Budgetcommission, die Handels- und Emissionalkammer, Alles hat gegen die Steuer gesprochen und doch scheint es, als sollte Thiers' Verdammtheit den Sieg davon tragen.  
Die italienischen gesetzgebenden Factoren wenden, wie die letzten Nachrichten erkennen lassen, dem Armeewesen eine hervorragende Aufmerksamkeit zu. Telegraphisch wird gemeldet, daß Pater Spacynth in Rom eingetroffen ist, um — wie es heißt — an einer Zeitschrift, welche die Vertretung der Interessen der Militärkolonialen zum Zweck hat, sich als Mitarbeiter zu betheiligen.

**Deutsches Reich.**

Berlin, 17. Jan. Die 19. Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde vom Präsidium v. Jordanstedt durch die Mitteilung des Resultats der Wahlen für die Kommission zur Vorberathung des Pensionirungs-Gesetzes eröffnet. Das Haus trat in die Spezialdebatte über den Etat der Eisenbahnverwaltung. Von den Kommissarien des Hauses war der Antrag gestellt, die königliche Staatsregierung aufzufordern:  
I. Die von ihr bereits getroffenen Maßnahmen behufs Beseitigung der jetzigen Verkehrsstörungen auf vielen Eisenbahnen zu vervollständigen und die Wiederkehr ähnlicher Katastrophen möglichst zu verhindern.  
II. Einrichtungen dahin zu treffen: 1) daß die Central-Directionen der größeren Staatseisenbahnen und unter Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen von untergeordneten Geschäften entlastet werden, damit sich dieselben vorzugsweise der oberen Auf-

sichtigung und Kontrolle der wichtigen finanziellen, organisatorischen, Tarif- und Fahrplans-Angelegenheiten widmen können; 2) daß zur Beweissicherung des Dienstes auf den einzelnen Strecken und zur Ueberwachung der Ausführung der von der Central-Direktion getroffenen Anordnungen besondere Organe mit ausgedehnten Befugnissen (Vertricks-Kommissionen) etabliert werden; 3) daß in den künftigen Etats die Mittel geordnet werden, um durch Gewährung von Refugialgütern die an den verschiedenen Orten herrschenden Preisdifferenzen der nothwendigen Lebensbedürfnisse auszugleichen.  
— Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Das Abgeordnetenhaus hat sich seit dem Wiederbeginn der Sitzungen neben der Erledigung einiger Vorlagen von geringerer Bedeutung vornehmlich mit der weiteren Berathung des Staatshaushalts für 1872 beschäftigt, jedoch bis jetzt nur den Etat des Ministeriums des Innern, den im preussischen Staatshaushalt nur noch mit einem geringen Betrage angelegten Etat des auswärtigen Ministeriums und einen Theil des Etats des Handelsministeriums durchberathen. Während hiedurch die Verhandlungen über mehrere wichtige Theile des Staatshaushalts, darunter namentlich über den Etat des Kultusministeriums noch ausstehen, ist ferner die Erörterung und Beschlußnahme über die Erhöhung der Beamtenbesoldungen, welche zunächst einer Commission zur Vorberathung überwiesen war, noch nicht so weit vorgeschritten, daß die Erledigung im Hause selbst in nahe Aussicht genommen werden könnte. Auch die Vorberathung des mit dem Staatshaushalt in Verbindung stehenden Gesetzentwurfs über die Aufhebung der untersten Stufe der Klassensteuer

und der Schlicht- und Maßsteuer, so wie des Gesetzentwurfs über mehrere Eisenbahnen ist in den betreffenden Commissionen noch nicht zum Abschluß geführt. Es läßt sich daher schon jetzt übersehen, daß die Beratungen über den Staatshaushalt und die dazu gehörigen Gesetze das Abgeordnetenhaus nicht bloß während des Monats Januar, sondern auch noch weit in den Februar hinein beschäftigen werden. Bei diesem Stande der Dinge erscheint es nicht möglich, auch die anderweitigen wichtigen und umfassenden Vorlagen in näherer Zeit zur Erathung im Hause selbst zu bringen. Auch der Entwurf der Kreis-Ordnung ist desfalls, abweichend von dem früheren Verfahren, diesmal zunächst einer Commission zur Vorberathung überwiesen worden. Dieser Weg ist um so mehr gewährt worden, als alle gemäßigten Parteien im Hause sowohl von der bringenden Pflicht einer Verständigung über die Kreisordnung, als Grundlage aller weiteren Verwaltungs-Reformen, wie auch von der Wichtigkeit einer solchen Verständigung auf dem Boden des von der Regierung vorgelegten Entwurfs überzeugt zu sein scheinen. Man glaubt aber die Vereinbarung über die wesentlichen Grundlagen leichter im Schooße einer Commission, als bei der sofortigen Erathung im Hause erreichen zu können. Die Commission hat ihrerseits beschloffen, mit Ausschluß aller vorgängigen allgemeinen Erörterungen, sofort zur Erathung der einzelnen wichtigen Punkte des Gesetzes zu schreiten. Die Staatsregierung in allen ihren Theilen hält mit der großen Mehrheit des Abgeordnetenhaus das große Gelingen dieser Reform für die wesentlichste Aufgabe der Session.  
— Auch die neueste „Provinzial-Correspondenz“ meinet: Der Cultus-Minister

**Feuilleton.**

**Deutsche Liebe.**

Novelle von Walter Schwarz.  
(Fortsetzung.)  
Nöschens Braut blieb am Fenster sitzen und schaute mit gespannter Aufmerksamkeit auf die Bewegung draußen.  
Sie sah die kleine Marie aus dem Hause kommen und über den Marktplatz eilen. Im nämlichen Momente stürzte auch schon wieder einer aus dem Posthause heraus, mit schallendem Jubelruf ein Blatt Papier hoch über dem Kopf schwenkend.  
Im Raume sammelten sich Zuhörer um ihn; er las laut vor; das Fräulein konnte natürlich nichts verstehen. Aber sie sah die Anzeichen ihrer Wägen in die Luft werfen, Frauen sich weinend in die Arme sinken.  
Die verschiedenen Gruppen schauten sich blickend zusammen. Das Blatt ging wiederum von Hand zu Hand.  
Jetzt kam Marie in vollem Lauf zurück. Summende Stimmen, lautes Rufen ging verworren durcheinander.  
Fräulein Braun öffnete das Fenster.  
Unten klang es: „Kastl die Glocken läuten — Bahnen heraus! — Napoleon ist gefangen — gefangen! Hoch lebe der König, hoch unser tapferes Heer!“  
Da brachte Barbara das Blatt herein. Die Alte erschien ganz bleich und athemlos.

„Lesen Sie doch nur, Fräulein, lesen Sie! Ist es denn wahr, was sie da draußen eben schreiben?“  
„Ja — da stand es, in einfach schlichten Worten, vor Sebn von des Königs Hand verzeichnet.“  
„Die ganze Armee ist kriegsgefangen. Der Kaiser hat sich mir übergeben. Welche eine Wendung durch Gottes Hülfe!“  
„Barbara“, rief das Fräulein und die Depesche zitterte in ihrer Hand, „Barbara, es ist wahr! — Dies ist Deutschlands größter Tag! — Ach, wenn Erwin das erleben hätte!“  
Sie bedeckte die Augen mit der Hand, es war als schwarze sie auf ihren Hüften. Die alte Dienerin mußte sie stützen, halten, zu einem Seffel führen. „Und das heute — heute!“ — murmelte das Fräulein vor sich hin. „Welch eine Erfüllung!“  
Eine Stunde später klang feierliches Glockenläuten durch den Straßenraum: des Volkes Dankstimm für ein gerettetes Vaterland. Durch die sonst stillen Gassen der kleinen Stadt wogte eine bunte Menschenmenge und sich jauchzend und singend ihrer jubelnden Freude Ausdruck.  
„Denke noch an keine Ruhe, Barbara“, sagte Nöschens Braut zu ihrer alten Gefährtin. „Wir haben heute noch viel zu thun. Alle Fenster will ich hell haben, wenn es dunkel wird. Stecke Lichter auf, so viel Du hast; laß die Wägel kränzen winden. Das ganze Haus soll heute Abend geschmückt sein.“

„Spule Dich, Alte, Du hast keine Zeit zu verlieren.“  
„Nichter? — Kränze? — Hell machen?“  
— kamme die Alte in starrer Bewunderung. „Aber du Gerechter! — Haben denn das Fräulein ganz vergessen, das heute der 4. September ist und das an dem Tage seit Menschengezeiten kein ander Licht mehr im Hause gebrannt hat, als Abends die kleine Lampe im Rosenstübchen?“  
„Eben weil es der 4. September ist“, antwortete Nöschens Braut, mit fester, beinahe feierlicher Betonung, „der Tag an dem das Schwerste über mich gekommen — und weil den Opfern, die damals gefordert wurden, das Heute eine Vergeltung bringt, wie wir sie unmaßgebend, freudiger nicht erwarten konnten — deshalb wollen wir Alten gerade, die wir die alte Zeit erlebt, den Tag ganz besonders feiern. Es ist auch Erwins Ehrentag!“  
— Hinde die Lichter an, Alte. Mach Alles hell und festlich, wie ich gesagt.“  
Barbara schüttelte den Kopf, zuckte die Achseln; that aber wie ihr das Fräulein geboten hatte.  
Als es dunkel geworden, strahlte das Haus von zahllosen, nebeneinander gestellten Lichtern über den Marktplatz hin. Mit frischem Grün betränkt, flatterten mächtige Fahnen von jedem Giebel herab.  
Im rauschenden Seibengewand war das Fräulein noch einmal durch die erleuchteten Gemächer geschritten, um zu prüfen, ob Alles in Ordnung sei.

„Du hast es gut gemacht, Barbe“, sagte sie. „Nun sehe mir die Lampe in das Rosenstübchen; nun will ich allein sein. Marie kann nach den Lichtern sehen. Geh Du schlafen; es braucht Niemand auf mich zu warten.“  
Damit reichte sie ihrer alten Gefährtin die Hand zur guten Nacht; Barbara hatte die Lampe herein getragen. Die Thüren schlossen sich hinter Nöschens Braut; nun war sie allein in dem kleinen Gemach, in dem sich ihres innersten Dafens Erwadern, sein Glück, sein Kampf, sein tiefster Schmerz herunter gespielt, in rasch auf einander folgenden Akten, vor langen, langen Jahren.  
Die Lampe brannte auf dem Tische über dem aufgestellten Miniaturbilde eines jungen schönen Offiziers, dessen eble Zähne Feuer und Begeisterung zu athmen schienen.  
Nöschens Braut schloß einen großen, sandelholz-bustenden Kasten auf und nahm Papiere, Briefschaften, Abenteln heraus; auch eine Locke von ihrem dunkeln Haar, die sie lange betrachtete. Vor ihrem inneren Auge hatte die Vergangenheit die goldenen Pforten aufgethan.  
Vergangenheit! — Wem hat dies Wort nicht einen besondern, ans Herz greifenden Klang? — Wem rieft es nicht ein Glück zurück, das nicht mehr ist, irgend einen hohen Besitz, den wir verloren; ist es auch nur das Wohlgefühl der Jugend, das unsrer nur und dem die Zeit allmählich blühte um blühte, Blatt auf Blatt heruntergestreift, oft



v. Mülher hat sich veranlaßt gesehen, die Entlassung aus seiner bisherigen Stellung von Sr. Maj. dem Kaiser und Könige zu erbitten. (Hieraus ergibt sich zugleich, daß ein Nachfolger bis jetzt noch nicht ernannt ist.)

**Oesterreich.**

Wien, 16. Jan. Nachrichten von einem eingeweihten Person Bekanntenmann lassen den frohlich-ungarischen Ausgleich als nahezu gesichert erscheinen. Wenigstens ist die Fusion zwischen den beiden Parteien, welche Graf Konrad als Vorbedingung der neuen Unterhandlungen betrachtet, insofern auf dem Wege der Bewirklichung, als die Nationalpartei prinzipiell bereit ist, den Unionisten eine Anzahl von Stichen im frohlichen Landtage einzuräumen.

Gratz, 15. Jan. Die Grazer Freireisergesellschaft beschloß eine Petition an das Abgeordnetenhaus, es sei der Unterschied zwischen anerkannten und geduldeten Religionsgesellschaften aufzuheben, der Strafgesetz-Paragraf über Unlangsamkeit außer Kraft zu setzen, die Hochschule in die obligatorische Gelehre zu verwandeln, es seien konfessionsloser Eltern Kinder nicht zum Besuch des Religionschulunterrichts zu zwingen und für dieselben konfessionslose Schulen einzurufen, überhaupt die Staatsbürgerrechte für die konfessionslosen gelten zu lassen.

**England.**

Die Stimmung der Engländer wird nach Veröffentlichung der amerikanischen Schriften über den Adamsfall bezeichnender. Man findet die amerikanischen Ansprüche über das Maß hinausgehend, und selbst die Blätter, welche ebendemselben das Entschiedenste für Amerika eintreten, süßen jetzt beinahe deswegen, weil die nordamerikanische Regierung eine Anzahl Forderungen dieser gänzlich unbekannteren Art wegen noch niemals genannter Schiffe aufstelle.

**Frankreich.**

Paris, 15. Januar. Eine Anzahl bedeutender Gelehrter ist zusammengesetzt, um eine freie Akademie der Wissenschaften zu gründen, nach dem Namen „Französische Gesellschaft für den Fortschritt der Wissenschaften“ führen soll. Unter den Gründern nennt man Männer wie Claude Bernard, Broca, Dumas, Pasteur, Quatrefages, Tiffanet, Wülfing und andere Spitzen der wissenschaftlichen Welt Frankreichs.

Der Tod des Herzogs von Berry hat hier wenig Aufsehen erregt. Derselbe war schon in den letzten zehn Jahren des Kaiserreichs eine abgethanene Persönlichkeit. Frankreich verliert an Berry, der ihm übrigens, wie alle Anhänger des Kaiserreichs, theuer zu stehen kam, nicht das Allerbeste. Für das Kaiserreich war er auch von keinem Nutzen mehr. Doch erhielt er noch kurz vor seinem Ende ein Schreiben des Kaisers, der bekanntlich nicht unbedenkbar ist.

Die Lage wird in Paris für die Kleinhandwerker, so wie für die Gasthöfe, Kaffee- und Wirtschaftsbetriebe tagtäglich schlimmer, und viele, welche ihre Geschäfte nicht schließen müssen, setzen das Vermögen zu, das sie noch haben, und können nicht einmal die Miethe ersparen, die kraft des Durfaufschlags des Gesetzes so hoch geblieben ist, wie sie es je in

den glänzenden Zeiten des Kaiserreichs war. Unter diesen Umständen magte der Bericht des Herrn Wuisson in der Nationalversammlung, der auf die Nichtrückkehr der Nationalversammlung von Versailles antwort, viel böses Blut, und die Stelle, wo derselbe lag, viel dazu entschließen werde, noch mehr zu leben, rief eine große Erbitterung hervor. Im Ganzen genommen sind die Pariser trotz ihrer vielen Revolutionen und Insurrectionen äußerst geduldige Leute, und, wie sie sagen, wollen sie die Entscheidung der Kammer abwarten. Fällt dieselbe aber gegen Paris aus, beabsichtigt die Kammer, in Versailles zu bleiben, so kann man sich auf einen Ausbruch des allgemeinen Unwillens gefaßt machen, der seinen Ausdruck vorerst darin finden dürfte, daß alle Welt die Bezahlung der Steuern, Steuern und Wechsel verweigert wird.

**Aus Halle und Umgegend.**

Sicherem Vernehmen nach war dem Prof. Dr. G. Schmolzer hier der Lehrstuhl für Nationalökonomie an der neuen deutschen Reichsuniversität Straßburg zugebucht und von Herrn v. Roggenbach bereits die Berufung desselben eingeleitet. Wie wir hören bezieht sich diese Berufung nicht auf den jetzigen, sondern auf einen anderen Lehrstuhl, dessen Besetzung durch den Prof. Dr. G. Schmolzer in seiner gegenwärtigen Stellung für durchaus unzulänglich, selbst Herr v. Roggenbach eine andere Wahl treffen mußte. — Freuen wir uns, daß der für unsere Universität nicht weniger als für die städtische Verwaltung unserer Stadt gleich geschätzte Dozent erhalten bleibt.

Herr Geh. Reg.-Rath und Prætor Prof. Dr. Knoke feierte am 16. im Kreise von Freunden und Kollegen sein 23 jähriges Doctor-Jubiläum.

Am Dienstag den 16. d. M. fand in den Räumen der Vergesellschaft der Ball des akademischen Vereins der hier studierenden Landwirthe statt. Eine zahlreiche und ausgewählte Gesellschaft aus Halle und Umgegend hatte der Einladung Folge geleistet. Der an sich schon so schöne Saal sah durch seine reiche und geschmackvolle Ausschmückung, bei welcher auch mehrere wie ernste Inschriften und Sprüche nicht fehlten, einen wahrhaft überraschenden Anblick dar. Das Fest verlief in der animirtesten Stimmung aller Theilnehmer und schloß erst am frühen Morgen.

Die gestrige Aufführung des Oestrichen „Faust“ (mit Frau Niemann-Seebach als Gretchen) wurde mitten in der ersten Scene des Wertheims mit der Frau Martha durch ein Ereigniß unterbrochen, das zwar in seinem Verlaufe einen tragikomischen Einbruch machte, der doch leicht zu Unglücksfällen hätte Veranlassung geben können. Es nämlich gegen 9 1/2 Uhr die Sturmthür des Feuer signalisiren (Es brannte ein Strohhofen vor dem Geisthause, dem Gastwirth Schönbach gehörig) verbreitete sich plötzlich in dem dichtgedeckten Hause das Gerücht: es sei Feuer im Theater selbst; es entstand zunächst einige Aufregung, dann bemächtigte sich aber eine allgemeine Panik des Auditoriums und es entstand ein furchtbares Gedränge nach den Ausgängen hin, bei dem es an Querschnitten, Denkmätern und dergleichen nicht fehlte. — Bei dieser Gelegenheit wollen wir bemerken, daß wenn wirklich einmal Feuersgefahr im Stadttheater entstehen sollte, die jetzt vorhan-

den fünf Ausgänge sofort geöffnet werden und ein volles Haus sich in sehr kurzer Zeit geleert haben kann. Man verzeihe aber bei dergleichen, öffentlich niemals hier eintretenden Vorkommnissen nicht, daß nur Mühe und Besonnenheit die eigne Person wie Andere vor der Gefahr schützt, seine Haft aber, wie wir sie gestern bemerkten, eine wirklich vorhandene Gefahr verdoppelt.

Wir glauben darauf aufmerksam machen zu sollen, daß in der Soirée der Singakademie am nächsten Sonnabend die vollständige Manfred-Musik von Schumann zur Aufführung kommt, welche von seinem Biographen für seine bedeutendste Leistung auf diesem Gebiete erklärt wird.

Byrons dramatisches Gedicht Manfred ist durch Goethe's Faust angezogen worden. Auch Manfred möchte die Schranken des Menschens überschreiten und die letzten Geheimnisse des Lebens enträtseln. Er sucht aber auch Vergessenheit für manches Erlebnis, das schwer auf seiner Seele lastet; und tritt dazu in Verbindung mit der Geisterwelt, die auch ihm sein Verlangen nicht gewähren kann. Wird der Tod seine Wünsche erfüllen? er hofft und zweifelt. Seine wechselnden Seelenzustände begleitet Schumann's Musik in größerer oder feinerer Instrumental-Sähen, bald melodramatisch, bald mit Solostimmen unterstützt, auch mit einem größeren und mehreren kleineren Chorgezängen. Ursprünglich zur Hebung einer dramatischen Darstellung bestimmt, wird sie im Concert durch ein verbindendes Gedicht von R. Fohl verknüpft. Dem tief ernten Worte werden drei freundlichere Stände vorangehen: die vierte Weibnachts-Cantate von Seb. Bach, zur Nachfeier des Festes componirt, ein sehr wohlklingendes Ave Maria von Reinecke, und ein Psalm für Frauenstimmen von Fr. Schubert. Mehrfach ausgesprochenen Wünschen zu genehigen, wird für diese Soirée ein Billet-Verkauf stattfinden.

Die Direction der Magdeburg-Leipziger Eisenbahngesellschaft macht bekannt, daß die Serie II. der Dividendencheine zu den Magdeburg-Leipziger Stammactien Lit. B. erst im Laufe des Jahres zur Ausgabe kommen, und ersucht die Einreichung der Talons zu diesem (später bekannt zu machenden) Termine zu verschärfen.

Enzlich ist es einmal gelungen ein Paar Einbrecher zu erwischen und dingfest zu machen. Am Dienstag Abend bemerkte das Dienstmädchen des Hauptinspectors St. zwei junge Strochre über die Mauer des hiesigen Professors H. J. Hofen Hauses auf der Lande steigen und sich nach den Souverains desselben schielen. Sofort benachrichtigte sie die Hauswöchnerin, daß es Herrn Professor H. gelang die beiden Durchschneidung zu machen und zu halten bis sie durch drei Polizeibeamte abgeführt werden konnten. Verschiedene Umstände ließen vermuten, daß die beiden nur im Auftrage und in Verbindung mit andern Complicen handelten, und in der Meinung, daß die Wohnerin des H. J. Hofen Hauses den grabe in dieser Nacht stattfindenden Ball der Landwirthe besuchen würden, in deren Abwesenheit das Haus auszuräumen beabsichtigten. Es ist deshalb zu bezagen, daß polizeilicher Seite keine Anstalten getroffen wurden, um das Haus in der betr. Nacht bewachen zu lassen.

In Göttingen wurden kürzlich zwei Französinen wegen Vergehen gegen die öffent-

liche Sittlichkeit auf i. e. Rückreise von Halle nach Mainz verhaftet. Sie hatten in Halle ihre alten Schätze, die sie seit der Rückkehr der Truppen in die Heimat nicht wieder gesehen, befaßt. Immer die Civilisation voran!

**Bericht**

über die Verhandlungen der Stadtverordneten. Sitzung am 15. Januar 1871.

Vorsitzender: Justizrath Gledner.

1. Tit. 18. 1. c. des Kammerer-Edicts, „an Copialien“ ist bis auf 9 1/2 % 22 1/2 % 11 % bereits absolvirt. Mit Rücksicht auf die desfalls voraussichtlich noch vorkommenden Ausgaben beantragt der Magistrat die Nachbewilligung von 25 % à Conto De. 11, wo noch 570 1/2 % 12 1/2 % 9 % zur Disposition stehen.

Die Nachbewilligung geschieht:

2. Im Einvernehmen mit dem Comité für das Kriegerverhalten beantragt der Magistrat, sich damit einverstanden zu erklären:

a. daß das Denkmal von der Stadt übernommen werde,

b. die Aufstellung desselben auf der alten Promenade zwischen der Post und dem Schauspielhaus bewirkt werde,

c. daß die Stadt die Herstellung des Planums und des Fundaments, sowie die gleichzeitige Regulirung des bezeichneten Theiles der Promenade übernimmt,

d. daß endlich die Feier der Enthüllung des Denkmals am Jahrestage der Schlacht von Königgrätz in erster Weise sich in den Grenzen einer Gedächtnisfeier der in den Kämpfen des Jahres 1866 gefallenen Helden halte.

Nachdem die Commission, den Beschluß in voriger Sitzung gemäß, Bericht erstattet, wird zunächst das zu Nr. 1 der Vorlage eingegangene Amendement des St. V. Ullrich von Seiten der Stadt das Denkmal nur unter der Bedingung übernommen werden, daß zuvor die das Gefühl deutscher Stämme belebenden Embleme am Fuße der Säule befestigt werden, abgesehen, hierauf der ganze Magistratsantrag unverändert angenommen, auch ad e. die Veranschlagung von 500 resp. 1000 % für Herstellung des Planums und Fundaments, resp. Regulirung des betreffenden Theiles der Promenade genehmigt.

3. Der Magistrat theilt den Rechnungsbuch für das Geschäftsjahr des Betriebsjahrs vom 1. Juli 1870 bis dahin 1871, sowie den Jahresbericht des Curatorii über die Verwaltung der Anstalt in gedachtem Betriebsjahre zur Kenntnisaufnahme mit, daß bei dem Berichte zu seinerzeitigen Veranlassung zu besondern Bemerkungen nicht gefunden und beantragt, dem Curatorio eine Aufsatsumme von 300 % zur Gehaltung von Gratifikationen an die Anstalts-Beamten und Arbeiter zur Disposition zu stellen.

Indem die ausführliche Mittheilung der in dem vorliegenden Abschluß enthaltenen Resultate vorbehalten wird, geschieht vorzüglich die Bewilligung der mit zusammen 300 % zu gewährenden Gratifikationen.

4. Die Protocoll über die im Jahre 1871 abgehaltenen extraordinären Klassen-Sessionen theilt der Magistrat zur Kenntnisaufnahme mit. Die Verammlung hat Kenntniß genommen.

5. Die Lehrer und Lehrerinnen an den städtischen Schulen sprechen in einem an die Stadtverordneten-Versammlung gerichteten

ohne daß wir selber dessen gewahr geworden. Erst wenn dann auch für uns einmal ein „stiller Tag“ kommt, an dem wir das Ate herauskramen, wird es uns klar, wie anders die Welt um uns herum geworden ist und wir in ihr. Glücklicherweise dann dem Dahingegangenen ein klar Gefühl erhalten hat und wenn der Rückblick zur heiligen Feiern wird, wie unfremd Räthen Braun.

Auch ihr weißes Haar hatte einst in schimmernden Goldketten geleuchtet. Auch ihr Fuß war leichtbeschwingt die breite Treppe des Hauses hinauf und hinuntergezogen, die er jetzt nur langsam Stufe um Stufe erklimmt. Erlechte sie hoch das Ungeduldige, mit 70 Jahren noch dieselben Räume zu bewohnen, in denen sie geboren war.

**Vermischtes.**

(Ueber die grausame Hinrichtung von acht Stubrenten in Savona) liegen jetzt folgende nähere Nachrichten vor: Die jungen Leute, meist erst 16-18 Jahre, Kinder der besten Familien, genossen als Stubrenten der Medicin ihren anatomischen Unterricht in einem auf dem Kirchhofe gelegenen Weinhanse. Dies eigenthümliche Vocal und dazu der für die Pietätsgesellschaft erfahrungsgemäß nicht be-

sonders günstige Unterrichtsgegenstand mögen zu dem Unfälle am meisten beigetragen haben, der sich am 23. November dort entwickelte. Das junge Volk trieb zwischen den Grabhügeln und Denkmälern seine Scherze und dabei gerieth Einer auf den Einfall, den Ammoriellenkranz, der auf einem Grabe ruhte, mit einem Zwiebelkranz zu vertauschen. Es war die Ruhestätte Cohanon's, eines Spaniers, der für die Regierung kämpfend gefallen ist und deshalb unter der spanischen Bevölkerung das Ansehen eines Märtyrers genießt. Kaum ersah diese davon, als die „Freiwilligen“ mit Wuth über die Studenten herfielen und sie in Massen verhafteten, wo sie sich eben sehen ließen. Als die Behörden Miene machten, gegen die Verhafteten im Wege des üblichen Proceßverfahrens die Unterordnung zu führen, wuchs der Aufruhr im Volk. Drohend und lärmend umlagerten sie das Regimentsgebäude, bis die Behörde eingeschüchtert den Freiwilligen freie Hand ließ. Sie improvisirten Kriegsgerichte; die Verhafteten, denen man nicht einmal die gewöhnliche Frist von 24 Stunden zur Vorbereitung ihrer Vertbeidigung ließ, wurden fortgeschleppt, und in einer Stunde war Alles dortüber. Acht Todesurtheile über Knaben! Erst wurden sie sechs, zwanzig zu vier Jahren Galerenstrafe

verurtheilt, und am andern Morgen sah man bereits diese 31 Unglücklichen mit blutenden Händen an dem Jorwägen von Felsmassen im Steinbruch von San Legaro sich abmühen. Die Peitsche der Aufseher rüttelte die Niederknietenden auf. Die Erschießung, welche dem Urtheilspruch fast unmittelbar folgte, war von herzzerreißenden Szenen begleitet. Man führte sie — so erzählt ein Correspondent von „Times“ — hinter das Schloß la Panta. Als sie ans Tageslicht traten, brach der Jüngste unter ihnen, indem er nach seiner Mutter rief, in Thränen aus. Wuth! rief ihm sein Nachbar zu — Alvarez de la Campo hieß der junge Held — sterben wir als Männer; nur Schuldtage dürfen hier altern! Und ein Anderer, ein Siebenzehnjähriger, rief einem Freunde, der am Wege stand ihm Abschied wimte, zu: Umarme meinen Vater und sage ihm, er solle getrost sein, ich werde unerschütterlich! Einer der Armen klammerte sich als er zur Execution kam, so fest an den Pfosten an, daß man mit Gewalt ihn losreißen mußte. Wie sie nun an der Mauer angekommen, hieß man sie niederzinken. Sie verweigerten es, bis der Pfrierer sie bat, dann thaten sie's, vor ihm wollten sie knien, aber nicht vor ihren Mörderinnen. Man stellte sie an die Mauer, da stürzt ein Nezer durch die

Reihen der Soldaten, die Hände geballt, die Augen blutunterlaufen, auf einen der Knaben los. Er reißt ihn an sich, er umschlingt ihn und ruft mit schluchzender Stimme: „Mein Herzkind, ich liebe mit Dir.“ Ein Officier will ihn lockeisen, das Messer des Negers fäßt ihm in die Brust, die Freiwilligen stürzen auf den Thäter und durchbohren ihn mit den Bajonetten. So starb er, wie er's gewollt, mit seinem jungen Herrn, den er so oft zur Schule getragen, in dessen Vaterhause er selbst geboren.

Der französische Vorkämpfer in Berlin hat sein Palais am Pariser Place — wie ein Correspondent aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will — noch nicht bezogen, weil er entsetzt hat, daß die Wirthschaft, die sich auf dem Dache befindet, eine preussisch-ulanen darstellt, unter dessen weiterentwickeltem Schutze also kein Borgiaer, Graf Benedetti, lange Jahre zugebracht hat. Angeshichts der Rolle, welche die preussischen Ulanen im letzten Kriege gegen Frankreich gespielt haben, verdient dieser Witz der Weltgeschichte alle Anerkennung.

Dieser Tage verlangte ein Berliner Dienstmädchen in einem Schlächterladen 6 — 12 eter Fleisch!

Schreiben ihren Dank aus für die gewährte Aufbesserung der Gehälter.

Die Versammlung nimmt Kenntniz.

6. Der Magistrat beantragt die Neuwahl der Mitglieder für das Curatorium des Wasserwerks...

Die Versammlung erklärt zunächst ihr Einverständnis mit dem Antrage des Magistrats...

Wahl der Commissionen.

- I. Alljährlich neu zu wählende Commissionen. 1. Bau-Commission, welche bis zur definitiven Organisation des Bauwesens in Function zu bleiben hat...

Die ad a bis o genannten Deputirten sind berechtigt, sich in Behinderungsfällen gegenseitig durch einander vertreten zu lassen.

- 15. Deputirte zu den außerordentlichen Revisionen: Werber, Stellvert. Wittner, 16. Excitior-Commission: Werner, Bürger.

II. Für bestimmte Zwecke eingesetzte Commissionen. 17. Geschäfts-Ordnungs-Commission, bis zur definitiven Feststellung des bereits vorgelegten Entwurfs...

- 19. Commission zur Unterstützung der Familien des Reservisten etc.: Glöckner, Werner, 20. Besondere Bau-Commission: Fiebiger, Helm, Frisch, Steinhaus, Reinecke, Roth, Lamprecht.

- 22. Commission zur Bewohnung von Wohnungen des Thüringerischen Reiter-Vereins: Reinecke, Roth, 23. Commission zur Inventarisirung des städtischen Vermögens:

III. Die ständigen Commissionen bleiben unverändert, und ist nur zu bemerken, daß die Mitglieder der Feuer-Commission...

24. Die Solspilz-Commission, für die Jahre 1870 bis incl. 1872 gewählt: Luge, Weinack.

Sprechsaal.

Die Aufhebung der Schlags- und Maßsteuer ist für die Stadt Halle von so eminentem Wichtigkeit, daß wir uns veranlaßt fühlen, auf den betreffenden Auftrag in der letzten Wiltwochnummer des Hallschen Couriers aufmerksam zu machen...

Hoffentlich werden auch im Hallschen Tageblatte, welches ja speciell die localen Interessen vertritt, sich bald competente Stimmen in der wichtigen Angelegenheit vernehmen lassen. Doch bald, sonst ist's zu spät! Ein Bürger.

Berliner Börse. 17. Januar.

Table with columns: Fonds- u. Staatspapiere, Eisenbahn-Actien, Pr.-Actien u. Obligationen, Wechsel, etc. Includes values for various securities and exchange rates.

Welche Zukunft die Nähmaschinen-Fabrik vormals Frister & Hofmann, Actien-Gesellschaft hat, beweist ein Rückblick auf den verflossenen Monat December...

Die Fabrik ist trotz, da dieses Quantum den an sie gestellten Anforderungen nicht genügt hat, aufs eifrigste mit Vergrößerung des Betriebes beschäftigt.

Schon im October des Jahres 1869 wurden die ersten amerikanischen Webereimaschinen aufgestellt, die auch damals persönlich bestellt und ausgenäht waren.

Die Gesellschaft wird übrigens fortfahren, im Interesse ihrer Geschäftsfreunde allmonatlich ihre Ausweise zu veröffentlichen.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

Revalescire du Barry von London.

Seitdem Seine Heiligkeit der Papp durch den Gebrauch der delicates Revalescire du Barry glücklich wieder hergestellt und viele Kranke...

Größte, Seine und Ode, Frankfurt 23. März 1868. Herr R. Sch., Steuerbeamter, lag an der Schwindsucht auf dem Sterbebette und hatte bereits die letzten Momente genommen...

Kirchliche Anzeigen.

- Marienparochie: Den 7. Januar der Maurer Schatz mit S. A. Schützle. 11. der Uhrmacher Sommer mit B. V. Schützle. 12. der Uhrmacher Sommer mit B. V. Schützle.

Geborene.

- Marienparochie: Den 24. October 1871 dem Bäcker Adermann eine T., Dorothee Johanne Luise (Kapellenstraße 12). 28. dem Dr. med. Telegraphist Graf ein S., Max (Schülerhof 12).

Verstorbene.

- Den 10. November 1871 dem Handarbeiter Martin ein S., Landgraf. 11. der Uhrmacher Sommer mit B. V. Schützle. 12. der Uhrmacher Sommer mit B. V. Schützle.

diese hat den glücklichsten Erfolg gehabt, so da der Mann in wenigen Wochen seine Gesundheit wieder besorgen konnte und sich vollkommen hergestellt fühlte.

Freitag den 19. Nachm. pünktlich 3 Uhr Generalprobe in der Volkshalle. Zutritt nur für Mitglieder und Mitwirkende.

Gelehrte.

- Marienparochie: Den 24. October 1871 dem Bäcker Adermann eine T., Dorothee Johanne Luise (Kapellenstraße 12). 28. dem Dr. med. Telegraphist Graf ein S., Max (Schülerhof 12).

Predigt-Anzeigen.

- Am 3. Sonntag nach Epiphania (den 21. Jan.) predigen: II. L. Franzer: Um 9 Uhr Hr. Sup. D. Franke.

messe Hr. Dechant Wille. Um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Christlehre Derselbe.

**Rudolf Mosse**  
 in Halle a. d. S.,  
 grosser Berlin 11,  
 Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen.

Geschäfts-Prinzipien: prompteste und exacteste Beerdigung jedes  
 Insertions-Auftrages für alle in- und ausländischen Zeitungen,  
 Journale u. s. w. am Tage des Einganges, zu Originalpreisen,  
 ohne Kosten, ohne Spesen.

Strengste Discretion bei anonymen Aufträgen.

Der neueste Zeitungs-Katalog nebst Insertions-Tarif sämmtlicher  
 Zeitungen und Journale ist (eben in 9. Auflage, bis auf die jüngste Zeit  
 vervollständigt, erschienen und versende ich denselben an meine verehrten Kun-  
 den auf Verlangen gratis und franco.

In der Königl. Geheimen Ober-Postdruckerei in Berlin ist (eben erschienen):

### Posthandbuch.

Sammlung der auf das Postwesen des Deutschen Reiches  
 bezüglichen Gesetze und Reglements &c.

Preis 7 1/2 Sgr.

Vorrätzig in der Buchhandlung von **Richard Mühlmann**, Barfüsserstraße 14.

### Verkauf von Brennmaterialien:

Kohlensteine, Steinkohle, Braunkohlentümpel u. feingehacktes Brennholz zu jedem  
 Quantum u. billiger Preisstellung, gr. Sandberg 10 u. Leipzigerstr. 13 im Hinterhaus.

**2 geübte Maschinennäherinnen werden  
 bei gutem Lohn und dauernder Beschäfti-  
 gung sofort gesucht Graserweg 24, i. L.**

Sehr große u. fette Kieler Bück-  
 linge erbielt  
**Volke.**

**Magdeburger Sauerkohl**  
 à 1/2 1 Sgr. empfiehlt  
**Aug. Apelt.**

### 1. Monats-Ausweis

der  
**Nähmaschinen-Fabrik**  
 vormalig  
**Frister & Rossmann**

Actien-Gesellschaft  
 pro December 1871.

Maschinen.	Stück.
Bestand d. 1./12.	371
Fabricirt	1010
Verkauft	1064
Bestand d. 31./12.	317

Der Vorstand:  
**R. Frister. Rossmann.**  
 Alleinige Niederlage für Halle bei  
**Jul. Herm. Schmidt**  
 (Carl Neckerl.)  
 Schmeerstrasse 29.

Ein Haus vor d. Gasthof mit 6 Stuben, K.  
 u. Zubehör u. Einfahrt aus freier Hand zu ver-  
 kaufen. Näh. Moritzstraße 5, im Hofe b. l.

Ein Haus mit Laden in der oberen Leip-  
 zigerstraße zu verkaufen. Nähere Auskunft  
 ertheilt **F. Mayer**, gr. Brauhausgasse 31.

### Zithern.

Neue und gebrauchte Zithern zu 4, 6, 7,  
 8 und 10 S., sowie eine Wiener Zither  
 mit Holzkasten zu 16 S. hat zu verkaufen  
**Peter Neuk**, Zitherehrer,  
 Leipzig, Johannisgasse 9, 1. Etage.  
 Saiten, Ringe und sonstige Utensilien  
 sind stets vorrätzig.

Ein Fortepiano ist billig zu verkaufen  
 Steinweg 47, 2 Tr.

Große Leinwand-Kisten mit Verschluss bil-  
 ligt bei  
**Adolph Fiedel jun.**

### Steinkohlen,

(Würfel- u. Waschkohlen), böhm.  
 Braunkohlen, sowie Dampfpres-  
 formsteine u. Briquettes empfiehlt  
 ab Lager oder frei Haus  
**Gustav Mann junior**,  
 am Bahnhof.

Ein einsp. Reitwagen in gutem Zustande  
 sucht  
**Fr. Hein.**

**Sauerstoff**  
 täglich 2-3 Rthlr. wird gemischt. Gef.  
 Offerten in der Exped. d. Bl. niederzul.

1 ord. Mädchen, das Lust hat, mit auf Reisen  
 zu gehen gesucht. Moritzstraße 5, p. l.

Ein Mädchen für einige Stunden d. Tages  
 zur Aufw. gesucht. St. Steinstraße 4, 1 Tr. l.  
 Zuverl. Wäschfr. gef. Zu erf. in d. Exp.

**Ein Laden nebst Logis zum  
 1. April zu vermieten**  
 gr. Ulrichstr. 50. **G. Schimpf.**  
 Gr. Ulrichstr. 29 sind herrsch. st. Wohn-  
 den 1. April zu beziehen.

**4 möblirte Stuben mit Schlafka-  
 binet** sofort an einzelne Herren zu ver-  
 mieten. Logis v. 30-70 S. werden für  
 den 1. April zu mieten gesucht. Näh-res  
 durch das **Compt.** von Frau **Binneweis**,  
 gr. Märkerstr. 18.

1 freundl. möbl. St. ist v. 1. Febr. an 1  
 anst. Herrn zu verm. Martinstraße 12, II.

1 **fein möbl. Stube** m. K. an einen  
 anst. Herrn zu vermieten. Näheres  
**G. Verche**, gold. Ring.

Möbl. Stube u. Kammer zum 1. Febr. zu  
 vermieten gr. Märkerstr. 19.

Eine junge Dame findet anständige Wohn-  
 ung Schmeerstraße 23, part.

**Wohnungs-Gesuch.**  
 2 St., 2 K. nebst Zubehör, im Preise v.  
 60-80 S., freundlicher Lage, von zwei ruhigen  
 Leuten zum 1. April zu beziehen gesucht.  
 Gef. Offerten nimmt entgegen  
**G. Dönitz**, Geißstraße 5.

**Wohnungs-Gesuch.**  
 3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör,  
 eventuell auch mehr, nicht zu weit vom Bahnh.  
 weg, werden von 2 ruhigen Leuten zu Ostern  
 zu mieten gesucht. Gefällige „schriftliche“  
 Offerten erbitet  
**Otto Reisch**,  
 Königsstr. 32.

Eine freundliche Wohnung von 3-4 St.  
 nebst Zubehör wird in der Nähe der Köni-  
 gstraße oder Leipzigerthor zu mieten gesucht.  
 Zu erf. bei **Hrn. Klauß**, Leipzigerstr. 77.

**Eine Wohnung v. 3 St. nebst  
 Zubeh.** wird sof. zu miet. u. resp.  
 zu beziehen gef. Gef. Off. wolle  
 man **Blücherstr. 9, 1 Tr.** abgeben.

1 **Wemmer** f. j. 1. April 1 Wohnung v.  
 50 bis 60 S., Ver. K. 42 i. d. Exp. abzu.

**Logis-Gesuch 1 einzelnen Dame,**  
 bestehend in 2 Stuben, einigen Kammern u.  
 Zubehör. Offerten mit Angabe des Miethe-  
 preis werden erbeten, abzugeben in der  
**Königschen Tabakshandlung.**

Gesucht zu Ostern von einem ruhigen und  
 pünktlichen Miethezahler mit einem Kinde 1  
 Wohnung best. aus St., K. u. Küche am  
 liebsten in der Nähe des Wasserlaufes und  
 großen Berlins im Preise von 28 bis 32 S.  
 Abz. abzugeben gr. Brauhausgasse 18, i. L.

Nicht allzuweit vom Bahnh. weg wird von  
 kinderlosen Eheleuten eine Wohnung im Preise  
 von 40-50 S. bis 1. April er. zu mieten  
 gesucht. Bitte Offerten unter **J. K.** in der  
 Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Eine fein möbl. Stube, wozumögl. mit  
 Cabinet in der Nähe der Bahn zu mieten  
 gesucht. Abz. abzugeben in **Mente's** Hotel.

2 **Wohnung** bei Abgabe eines vom  
 Käferberge aus verl. Portemomme mit etwa  
 12 S. Rathhausgasse 15, beim Hauswirth.

**Gesichts-Masken**  
 größtes Lager,  
 billigste Preise  
 bei **Albin Heintze**, Schmeerstraße 36.  
 Elegante Damen-Masken zu vermieten  
 Strohhofstraße 15.

**Damen-Masken,**  
 elegant und neu, sind billig zu verkaufen  
 gr. Ulrichstr. 47, 1 Tr. rechts.

Am 17. im Theater ein weißes Leinwand Tuch  
 verloren. Gegen Belohnung abzugeben  
 Bahnhofstraße 9.

Schlüssel verl. Abzug. Markt 8, im Keller.

**Belohnung.** Ein Hund, Dachsart, schw.  
 m. gelb. Abz., neuz. Halsb. m. St. u. m. entl.  
 Geg. ang. Bel. abzug. Langegasse 31, 2 Tr.  
 Vor Anfr. resp. Vertheiml. wird streng gewarnt.

Vor längerer Zeit ist irgendwo ein braun-  
 wellener Regenjuchim stehen geblieben. Um  
 gefällige Rückgabe gegen Belohnung wird ge-  
 beten gr. Schloßgasse 3, part.

Schwarz u. weißer Hund zugel. Unterberg 27.

### Familien-Nachrichten.

Heute Morgen verschied schnell und uner-  
 wartet unser geliebter **Lehrer Richard**, im  
 Alter von 5 Monaten und 12 Tagen, was  
 wir hiermit tiefbetriibt anzeigen.  
 Halle, den 18. Januar 1872.

Die Familie **Schade.**

### Generalversammlung

der **Schneider-Sterbekasse** Montag,  
 den 22. Jan. 1872 Nachmittags  
 2 Uhr auf dem Rathskeller. Tages-  
 ordnung: Rechnungslegung, Er-  
 satzwahl des Vorstandes, Wahl  
 eines Boten. Der Vorstand.

### Olympia.

Donnstag Nachmittags 3 Uhr  
 Versammlung.

Beipredung des Maskenballes.

Schulberg 8.  
 Heute Freitag **Völkchen** mit Meers-  
 retzig und Saucraton, wozu einladet  
**Andreas Jbe.**

### Stadt-Theater.

Freitag den 19. Januar:  
 Mit aufgehobenem Abonnement

**3. Gastspiel der Königl. Hofdramaticerin  
 Marie Seebach**

**Marie Stuart,**  
 Trauerspiel in 5 Acten von Fr. v. Schiller.

### Volksküchen.

St. Ulrichstraße 15.  
 Küche mit Kostensfleisch.  
 gr. Ulrichstraße 21.  
 Suppe, Meinsfleisch mit Kartoffeln.

### Königl. meteorol. Station zu Halle.

17. Januar 1872.

Stunde	Luftdr. Bar. Ein.	Dunstf. Bar. Ein.	Relat. Feucht- Percent.	Luftw. in Grad.	Wind
Morgens 6	334.1	1.75	90	-0.3	
Mittags 2	333.34	1.84	80	1.6	
Nachts 10	332.14	2.00	91	1.1	OSO
Mittel	330.30	1.86	87	0.8	

### Verein der Krieger von 1866 ab.

Zur Feier des Krönungs- und Ordens-Festes  
 Sonntag den 21. Januar Abends 8 Uhr  
**Ball in Müller's Belle vue**  
 wozu freundlichst einladet  
 der Vorstand.

**Goldene Rose.** Freitag Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch.  
 (Schweine unterjucht auf Tridinen).

**H. Gläser's Restauration, Domplatz 10.**  
 Sonnabend Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch.

### Schluss den 21. Januar.

**Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung**  
 im Hotel zum „Kronprinzen“, täglich offen von früh 10 bis Abends 9.

In meinem Verkaufslager habe ich 500 der schönsten Papier-Stereos-  
 kop-Bilder in den neuen Riesenvolver-Apparaten, zur unentgeltlichen Ansicht  
 der mich behrenden Besucher aufgestellt.  
**Wilhelm Richter.**